



EX LIBRIS  
ILLVSTRISSIMI VIRI,  
DN. DAN. LVDOLPHI,  
LIB. BAR. de DANCKELMANN,  
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
STATVS INTIMI, cetera,  
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
TESTAMENTO RELICTIS.

Geistliche Ritterschafft der Kinder  
Gottes vnd dero selbigen gnadenreiche  
belohnung.

Bey der Reichbestattung des weyland Hoch Ehrwür-  
digen / Wol Edlen / Bestrengen vnd Vesten

Herzgen Heinrich Kragens /  
Fürstlichen Anhaltischen Raths vnd  
Dumherren zu Halberstadt / Erbsassen  
vff Söddenitz:

Welcher den 8. Novembris 1630. zu Hal-  
berstadt sanfft vnd selig im Herrn entschlaffen / vnd fol-  
gends den 10. Januarij 1631. zu Zerbst in  
sein ruhkammerlein beygesetzt  
worden.

S.

Aus der 2. Tim. 4 v. 7, 8 erkläret / vnd auff  
begehren in Truck gegeben

Durch

Reinhardum Guolfum, Pfarrern in der  
Fürstlichen Hof- vnd PfarrKirche daselbst.

Wittenberg

Bedruckt bey Johann Röhner / im Jahr 1631.



Gedruckte Schriftlichkeit der Kaiser  
Lohn und beschleunigter  
Belohnung

Was der Kaiser hat und was  
eigenen Willen beschleunigt und  
Belohnung

Im Namen des Kaisers  
und der Kaiserlichen Majestät  
Befehl

Wir haben den Kaiserlichen  
Befehl zu befehlen und  
Befehl

Im Namen des Kaisers  
und der Kaiserlichen Majestät  
Befehl

Im Namen des Kaisers  
und der Kaiserlichen Majestät  
Befehl

Im Namen des Kaisers

Im Namen des Kaisers





Der Vater der barmhertzigkeit/ vnd Gott als  
les trostes/ tröste heut die betrübtten/  
stärcke die schwachen/  
richte auff die nidergeschlagenen  
In Christo Jesu/ durch krafft des heiligen  
Geistes/Amen.

### Eingang.

**N**ies ist dieser zeit bey vns trawrens vnd  
klagens voll/ Außerhalb der Stadt  
vnd in der Stadt/ Außerhalb der  
Kirche vnd in der Kirche.

**Außer der Stadt** ist das Land/ welches  
vor der zeit wie ein schöner Lustgarten war/ in  
schreckliche wüsteney verkehret/ durch krieg/ raub/  
mord/ feuer vnd wind dermassen verödet/ daß wir/  
in erwegung dessen/ mit dem Propheten heraus  
zu brechen nicht umbgehen können: Mein hertz Jer. 23.  
wil mir in meinem Leibe brechen / alle meine  
gebeine zittern / daß das Land so jämmerlich  
sthet / vnd die Awen in der wüsten verdorren. Psal. 69.  
Ach **D L X X** du hast deinem Volck ein har-  
tes erzeiget / du hast vns ein trunck weins ge-  
ben/ daß wir daumelen/ Ps. 60.

A ij

In

Klagl. 1.

In der Stadt ist ein trawriger vnd be-  
trübter anblick / viel Häuser stehen leer / viel sind  
ruinirt, viel gehen noch täglich ein / die nahrung  
ligt / die Bürgerschaft wird erschöpft vnd verar-  
met / der wenige vorrath / so noch übrig seyn möch-  
te / wird für vnsern augen verzehret / daß wir schmerz-  
lich klagen müssen / Wie ligt die Stadt so wüste /  
die voll Volcks war / Sie weinet des nachts /  
daß ihr die thränen über die backen lauffen.  
Es ist niemands vnter allen ihren freunden der  
Sie tröste / alle ihre nechsten verachien Sie /  
vnd sind ihr feind worden: aus den Klagliedern  
am ersten. Ach daß ich wassers gnung hette  
in meinem Haupte / vnd meine augen thränen-  
quelle weren / daß ich tag vnd nacht bewinen  
möchte den jammer meines Volcks / Jer. m: 9.  
O wehe / O wehe vns daß wir also gesündigt  
haben.

Gen. 3.

Syr. 10.  
Psal. 90.

Psal. 39.

Ausser der Kirche sehen wir eine grufft  
oder grab gemacht / vns vnser sterblichkeit erinne-  
rend / daß wir / die wir jetzo auff der Erden gehen /  
bald hinunder / vnd wieder zur Erden werden müs-  
sen / darvon wir genommen sind / vnd wenn der  
mensch gestorben ist / so fressen ihn die Schlan-  
gen vnd die würme. Ach das macht ja dein  
zorn / D E X X / daß wir so vergehen / vnd dein  
grimm daß wir so plötzlich dahin müssen / Ps. 90.  
Ach D E X X / wie gar nichts sind alle men-  
schen / die doch so sicher leben / Ps. 39.

In

In der Kirche stehet da für vnsern augen  
die tode Leiche des weyland Hoch Ehrwürdigen/  
Wol Edlen/Bestrengen vnd Besten Herrn Heinrich  
Kragens / Fürstlichen Anhaltischen Ratho vnd  
Thumherrn zu Halberstadt/ Erbgesessen auff Göt-  
denitz / welchen der Allmächtige Gott nach seinem  
allein weisen willen vnd rath den 8. Novembris  
nechst verwichenen 1630. Jahrs zu Halberstadt nach  
mittag umb 2. vhr von dieser zergängigkeit abge-  
fordert/dessen Leichnam anjetzo in sein ruhkammer-  
lein soll beygesetzt werden.

Bey solcher Adelichen Leiche findet sich die hoch-  
betrübt Adeliche Frau Wittib/welche ihren lieben  
Herrn vnd Junckern von Halberstadt aus bis hie-  
her mit vielen seufftzen vnd thränen begleitet/beklagt/  
vnd zu klagen noch nit auffhöret/Mein hertz wallet  
mir in meinem leibe / denn ich bin hoch betrü-  
bet / draussen hat mich das schwerdt / vnd im  
hause hat mich der todt zur Witwe gemacht:  
aus den Klagliedern im ersten. Ich bin einsam  
vnd elend / die angst meines hertzens ist groß/  
führe mich D L X X aus allen meinen nöthen/  
Psal. 25.

Neben ihr tretten umb die Adelichen Kinder  
die mit ach vnd wehe klagen / wir sind Waisen/  
vnd haben keinen Vater / vnser Mutter ist eine  
Wittib/aus den Klagliedern am 5.

Es stehen da die leidtragende Verwandten  
vnd gute bekanten/ mit Davids sprechende: Es ist  
mir leid umb dich mein bruder/ich habe grosse  
frewde vnd wohne an dir gehabt/2. Sam. 1.

A ij

Wie

Klagl. 1.

Psal. 25.

Klagl. 5.

2. Sam. 1.

Rom. 12.

Wir alle ins gemeine was können wir anders/  
als trawren mit den trawrigen / weinen mit den  
weinenden / nach der Regel Pauli Rom. 12.

1. Petr. 6.

Was beginnen/was thun wir dann meine Se-  
liebten/ in so vielfältigen trübsalen? wiederstehet  
fest im glauben / vnd wisset das; eben dieselbige  
leiden über ewre brüder in der welt gehen / erin-  
nert dort Petrus in seiner Ersten Epistel am fünff-  
ten Cap: Das ist der beste rath / das müssen wir  
thun: unsere Seelen mit gedult fassen / ritterlich  
kämpffen/ond den jenigen trübsalen/welche wir mit  
andern vnsern lieben mitbrüdern in der Welt ge-  
mein haben/ im glauben widerstehen; Vnd solches  
nach maßgebung des heiligen Göttlichen Wortes/  
welches wir ditzmals eben zu dem ende zu erklären  
wollen für vns nehmen / vnd damit es wol gelin-  
ge/Gott umb gnädige hülffe vnd beystandt des hei-  
ligen Geistes anruffen/ vnd von hertzen also beten/  
Vnser Vater/etc.

T E X T U S.

2. Tim. 4. vers. 7, 8.

Ich habe einen guten kampf  
gekämpffet/ich habe den lauff vol-  
lendet / ich habe glauben gehalten.  
Hinfurt ist mir beygelegt die Kron  
der gerechtigkeit / welche mir der  
Herr



Herr an jenem tage/ der gerechte  
Richter geben wird. Nicht mir aber  
allein/ sondern auch allen/ die seine  
erscheinung lieb haben.

### Auslegung.

**W**enn wir etwan hören daß vorneh-  
me gottsfürchtige Leute todes vers-  
blichen/ fragen wir gern nach der  
letzten reden/ welche sie entweder in  
ihrem todeskampff/ oder kurtz vor  
ihrem hintritt aus dieser Welt ge-  
redt haben/ dieweil solche reden gemeinlich sehr  
Nachdencklich vnd Tröstlich sind.

Nachdencklich sind sie/ denn/ etwan ver-  
kündigen sie/ wie es künfftig ergehen werde/ gestalt  
dann die seggen/ damit die heiligen Männer Gottes  
Isaac/ Jacob/ Joseph/ Moses/ vnd andere die ihrt-  
gen kurtz vor ihrem tode belegen/ solche verkündi-  
gung sind / wie zu sehen im 27. 49. vnd 50. Cap.  
des ersten / vnd im 33. Cap. des fünfften Buchs Mo-  
sis. Ein Schlesiſcher von Adel Rudolphus Zedlitz  
Landeshauptman im Blogischen Fürstenthumb  
sazte als er jetzo sterben wolte Herrn Georgio Freys-  
herren von Schöneck vnd noch einem andern vor-  
nehmen Mann Alexandro Stoschio, welche bey ihm  
vorn

vorm bett stunden/sie würden bald eine zusammen-  
kunft halten müssen/ der Landshauptman starb:  
bald darauff folgete *Alexander Stoschius*, vnd zu-  
letzt auch der Freyherr von Schöneck/ vnd hielten  
also in kurtzen ihre zusammenkunft ins himmels-  
sahl.

Gen. 49.  
1. Reg. 2.

Etwan reden sie kurtze aber sehr weit ausseh-  
liche wort/ wie *Jacob* / *DLXX* / ich warte auff  
dein heil. *David* / Ich gehe hin den weg aller  
welt. *Lilius Gregorius Geraldus* begehrete in letzten  
zügen/man wolle auff sein grab schreiben *Optimum  
vita bonum mors*, der todt ist das beste gut des  
lebens. Vnd seynd auch dıßfals die Heyden nicht  
zu verachten. *Socrates*, als ihme einer anzeigete  
die *Athenienser* hetten beschlossen ihn zu tödten/  
antwortet er/vnd vor ihnen die natur. *Diogenes  
Cynicus*, als ihn einer beklagete/das er in der frembd-  
nuß sterben muste/ sagte / was bekümmerstu dich/  
es ist allenthalben ein weg zum tode. *Georgias  
Leontinus*, als er jetzo sterben vnd ein schlaff ihn über-  
fallen wolte/ sagete / Jetzo fengt der schlaff an  
mich seinen bruder zu überantworten / verstand  
den todt.

Etwan reden sie von den schönen frächten des  
geistes/also:

**Glauben**/wie *Paulus*/da es ihme in Asia so  
übel gieng/das sie sich des lebens erwegten/vnd bey  
sich beschlossen hatten/sie musten sterben /spricht er/  
sie haben ihr vertrauen nicht vff sich selbst ge-  
stellt / sondern auff Gott / der die todten aufer-  
wecket/

wecket/ 2. Cor. 1. *Petrus Martyr*, als er jetzo sterben wolte/that er ein schön vnd allein in Gottes wort gegründte glaubens bekändniß/ mit vermeldung in derselbigen wolte er abdrucken / gab darauff den ümbstehenden / vnter welchen auch *Bullingerus* war/ allen die hand / vnd sprach: *valetate fratres & amici carissimi*; Ade meine liebste brüder vnd Freunde.

**Gedult**/ wie *Hiob* am 13: wenn mich der Job. 13.  
**D E X X** gleich tödten wird/wil ich doch auff ihn hoffen. Also *Johannes Cnoxus* ein Schotlans der hube nach ausgestandenen grossen schmerzen vnd langwirigen lager seine hände gen Himmel/ vnd sprach: Ach **G E R** du weist was schmerzen ich leide / doch rede ich nicht dawider / soll ich sie nach deinem gerechten vrtheil noch viel Jahr leiden/ich wils gern thun/wenn ich nur *Jesusum Christum* in meinem hertzen wohnend habe.

**Hoffnung** der Auferstehung zur ewigen herrlichkeit / wie *Christus* / des menschen Sohn Luc. 18.  
wird überantwortet werden den *Deyden* / vnd sie werden ihn geizlen / vnd tödten / vnd am dritten tage wird er auferstehen / *Luc. 18.* Also jene gottefürchtige *Matron* zu Embten / welche anno 1623. starb / vnd als sie kurtz vor ihrem end erinnert wurde / sich umb das zeitliche nicht zu bekümmern / antwortete sie aus gantz frölichem hertzen / nichts hindert mich in der gantzen welt / es ist mir nur umb den schönen Himmeln zu thun / umb den schönen Himmeln isto zu thun.

B

E t w a n

Etwan reden sie von ihrem letzten willen/vnd geben darin zu verstehen ihre sorgfältigkeit die sie tragen entweder vor den gemeinen wohlstandt des geistlichen vnd weltlichen Regiments/ wie Josua thate Jos. 24. Welchem ditzfalls nachfolget der fromme König in Engeland *Eduardus* des namens der Sechste. Oder sorgen vor ihre Kinder wie Abraham im ersten buch *Mosis* am 24. Vnd der gottselige Keyser *Theodosius Magnus*. Oder sind sorgfältig wegen ihrer begräbnüß/ wie Jacob Gen: 49. Joseph Gen: 50. Vnd der Herr Kragen S. welcher allhier zu Herbst bey die lieben seinigen begehret begraben zu werden.

**Tröstlich** seynd dann auch solche reden/denn/

Luc. 23.

Act. 7.

Etwan sinds tröstliche Sebetlein/Vater ich befehle meinen Geist in deine hand rieß Christus am Stamme des Creutzes vnd verschied / Luc. 23. **WELCH** Jesu nim meinen Geist auff. **WELCH** behalt ihnen diese sünde nicht / bitt *Stephanus* vnter den steinen vnd entschlief / Act. 7. Verlas mich nicht **WELCH** auff dasz ich dich nicht verlasse / bitt *Annas Burgius*, vnd solcher tröstlichen Sebetlein seynd die marterbücher voll.

Etwan sinds sonst tröstliche Sprüche/wie des alten *Simeonis* Luc. 2. des *Schechers* am Creutz Luc. 23. *Aug. stini*, vnd anderer.

Vnd hieher zehlen wir billich die verlesene letzte wort des Apostels Pauli/welche er aus seinem gefängnüß zu Rom von sich geschrieben an seinen lieben

Leben Jünger *Timotheum*, als er jetzo schon geopfert/ vnd die zeit seines abscheidens verhanden war/ das ist / als er jetzo wegen des Evangelij solte enthauptet werden. Welche wort wir vns bey gegenwertiger Reichbegängniß sonderlich belieben lassen/ für eins/ diemeil der selige Herr Kragen diese letzte wort Pauli auch seine letzte wort wollen seyn lassen/ mit welchen er sich hertzlich getröstet: Dann auch/ diemeil diese wort nicht nur **Nachdencklich**/ sondern **Nachdencklich** vñ **Tröstlich** zugleich seynd.

**Nachdencklich** sind sie vns Erste/ als welche vns des zustandes vnserer geistlichen Kitterschafft erinnern.

**Tröstlich** sind sie vns ander/ als welche vns der gnadenreichen belohnung solcher Kitterschafft vergewissern.

Wir wollen beyden in der furcht Gottes etwas weiters nachsinnen. Der rechte Siegesfürst  
**JESVS CHRISTVS** verley vns  
dazzu hülff vnd beystandt des heiligen Heistes / Amen.

**B ij**

**Vom**

## Vom Ersten.



Paulus / den zustand vnserer geistlichen Ritterschafft vns zu entwerffen / vergleicht sein leben einem Kampff / einen Lauff / einer Soldaten Trew / solchen dreyen eigenschafften / nach welchen dazumahl bey den Bruechen eine rittermässige person muste beschaffen seyn. Welche sich nit schewen dörfte öffentlich auff dem plahn zu treten mit fechten / ringen / kämpffen vnd streiten zu bestehen / alle so nur gegen sie aufftraten.

Welche muste bereit seyn in schrancken nach dem vorgestreckten ziel zu lauffen das kränzlein zu erlangen.

Welche auch die pflicht vnd trew ihrem Feld-Obersten gethan / stet / fest vnd unverbrüchlich halten muste.

Eine solche geistliche Rittermässige Person / spricht Paulus / sey er / als welcher in seinem leben / sonderlich in den schrancken seines beruffs / immer zu fechten vnd zu kämpffen funden / in seinem lauff nie still gestanden / vnd die trew Gott dem Allerhöchsten versprochen bestes vermögens leisten müssen.

Was nun Paulus von seinem / das müssen auch wir von vnserm leben vrtheilen. Freylich ist daselbige ein immerwehrender streit vnd kampff / do ist

2. Cor. 7.

auswendig freit / inwendig furcht / 2. Cor. 7.

Das

Das Hiob nicht vnbilllich fragt: Mus nicht der  
mensch immer im streit seyn auff Erden. Vnd  
dieser kampf bleibt bey keinen aus. Denn die  
feinde mit welchen wir zu thun haben / stehen da/  
vnd zwar zu foderst der schädliche Jäger/welcher das  
Land umbher durchzeucht/der Satan/ derselbige ge-  
braucht sich meisterlich der im Paradies zwischen  
ihm / als der hellischen Schlangen/ vnd dem Weib/  
seinen sähnen vnd des weibes sähnen von Gott  
gestiftten feindschaft Gen. 3. Darumb wie er umb  
onserc erste Eltern herum gegangen/zum abfall sie  
zu bewegen: Wie er umb Hiob herum gegangen  
ihn zu verderben: Wie er umb Christum herum  
gegangen Ihn zu versuchen: Also gebet er noch  
täglich herum wie ein brüllender Löwe/ vnd  
suchet/welchen er verschlinge/1. Pet. 5.

Uben ihm findet sich die gottlose Wele/ wel-  
che/weil sie gantz im argen liegt/übet sie eitel feind-  
schafft gegen die Kinder Gottes/vnd thut ihn viel  
dampffs an/also / daß fromme hertzen für vnd für  
mit derselbigen zu kämpffen finden / vnd Christus  
recht schleust: Weret ihr von der Welt / so heite  
die Welt das ihre lieb. Dierweil ihr aber nicht  
von der Welt seyd / sondern ich habe euch von  
der Welt erwehlet/darumb hasset euch die Welt.  
Joh. 15.

So ist auch vnser armes fleisch durch die sün-  
de dermassen verderbt/daß es vns selbst vielfältiger  
weise zuwider ist. Das fleisch gelüftet wider den  
geist/vnd den geist wider das fleisch/ dieselbige  
sind wider einander/Gal. 5. Die wollüsten strei-  
ten

Job. 7.

Gen. 3.

Job. 1.  
Matth. 4.

1. Pet. 5.

Johan. 15.

Gal. 5.

Jac. 4.

ten in ewern gliedern/ *Jacob: 4.* Da / die fleischliche lüste streiten wider die Seele/ *1. Pet. 2.* Welches gewiß den frommen glaubigen manchen herben kampff verurfachet/ daß sie oft mit Paulo scufftzen müssen: Ich elender mensch wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todes *Rom. 7.*

Es scheint aber auch oft in vnsern hertzen als were Gott vnser feind worden/ sonderlich in schweren trübsalen/ langwirigen verfolgungen/ krankheiten/ armuth/ elend vnd andern widerwertigkeiten/ da die frommen manchen harten puff austehen/ vnd so schweren kampff betretten müssen/ daß auch wol ein frommer Jeremias vermeinet der *DER* sey ihm zum Löwen worden/ in Klagliedern am 3. vnd Ezechias klagen mus/ der *DER* zerbrach mir all meine gebeine/ wie ein Löwe/ *iesaiæ 38.* Vnd etwa ein übelgeplagter David winselt. Warum trittes in so ferne? Verbirgest dich zur zeit der noth *Ps. 10.* Wie lang verbirgestu dein antlitz für mir? Wie lang soll ich sorgen in meiner Seele/ vnd mich ängstigen in meinem hertzen täglich/ *Ps. 13.*

Der letzte vnd herbste feind ist der todt/ nach der aussage Pauli *1. Cor. 15.* Der machet gleichsam alle vortige feinde auffrührisch/ daß sie in der letzten noth zusammen tretten/ vnd den menschen ängstigen. Die grosse bürde der sünden thut sich also dann herfür/ vnd wil den menschen als eine schwere last allzuschwer werden. Satan feyret nicht zur verzweifflung zu reitzen/ siehe/ hie hastu gesündigt/ da gesündigt/ du bist ein kind des todes vnd der ewigen

1. Pet. 2.

Rom. 7.

Klagl. 3.

Ec. 38.

Psal. 10.

Psal. 13.



ewigen verdammüß. Mosese drowet mit dem fluch vnd zorn Gottes/ verflucht sey jederman der nicht bleibet in allen dem was im buch des gesetzes geschrieben stehet. Das gewissen bricht alodann selbst den stab/ ich habe das gesetz nicht gehalten/ darumb werde ich müssen verflucht vnd verdampft seyn. Der todt scheußt seine pfeile los/ die beyde besten freunde Leib vnd Seel zu trennen. Die Gött hat ihren rachen auffgesperret zu verschlingen; da/ da gehet es an ein fechten vnd kämpffen/ daß manchem der angst vnd nothschweiß ausbricht. Wer wolte dann/ in erwegung dieses/ nicht bekennen/ daß des menschen leben ein stetiger kampff vnd streit sey?

Zu dem ist vnser Leben ein Lauff/ vnd zwar ein dreyfacher lauff. Denn erstlich findet sich der gemeine lauff des lebens/ da wir stracks von vnser geburt an dem tode entgegen lauffen/ vnd ringen nach dem vorgesteckten ziel vnser lebens/ welches wir zwar nicht überschreiten können/ doch aber demselbigen alle stunde näher kommen. Dieser Lauff ist kurtz vnd mühselig. Kurtz ist er/ die weil dem menschen wenig zeit in dieser Welt zu leben vergönnet wird: Wir fahren schnell dahin als stöhen wir davon/ spricht Mosese im 90. Psal. Mühselig/ weil allerley Creutz vnd trübsal dem menschen fluck auff der fersen nachfolgt. Es ist ein elend jämmerlich ding umb aller menschen leben von mutterleib an bis sie in die erden begraben werden/ die vnser aller mutter ist/ Syr. 40.

Dannens

Psal. 90.

Syr. 40.

Dannhero geschichto / daß alle Kinderlein diesen lauff ihres lebens nicht anlachen / sondern be weinen / dessen sich Salomon erinnert / weinen / spricht er / ist auch gleich wie der andern / meine erste stamme gewesen / im buch der weißheit am 7. Und das verursacht dann die unterschiedliche klas gen der frommen: Als Jacob etc. die zeit meiner walfahrt ist hundert und dreyßig Jahr / wenig und böß ist die zeit meines lebens / und langet nicht an die zeit meiner Väter in ihrer walfahrt. Hiobs / der mensch vom Weib geboren lebet Kurtze zeit / und ist voll vrube / gebet auff wie ein blume / und felt ab / fliecht wie ein schatten und bleibet nicht. Und Moses / vnser leben wachret siebentzig Jahr / wenns hoch kömpt so sindt achtzig Jahr und wenns köstlich gewesen ist / so ist mühe und arbeit gewesen / Ps. 90.

Neben diesem gemeinen lauff des lebens findet sich den vns ander der lauff vnsero Christenthumb / in welchen wir müssen ablegen den vorigen wandel / den alten menschen / der durch lüste in irrthumb sich verderbet: und vns ernewern im Heiste vnsero gemühts anzuziehen den neuen menschen der nach Gott geschaffen ist in rechtshaffener gerechtigkeit und heiligkeit. Und also einen guten wandel oder lauff führen vnter den Heyden / 1. Pet. 2.

Denn vor zeiten haben wir gewandelt in den fällen und sünden nach dem lauff dieser Welt Ephes. 2.

Aber nun in vnserm Christenthumb müssen wir lauffen durch gedult in dem lauffplatz / der vns

Sap. 7.

Gen. 47.

Job. 14.

Pfal. 90.

Eph. 4.

1. Pet. 2.

Ephes. 2.

Hebr. 12.

Vns vorgeleget ist/ *Heb. 12.* Vnsr liecht leuchten las-  
sen vor den leuten/ daß sie vnser gute werck se- Matth. 5.  
hen/ vnd vnsern Vater im Dimmel preisen/ nach  
Christi vermahnung *Matth. 5.*

Hierzu kömpt drittens der lauff vnser ber-  
ruffe / vnd da finden sich vnterschiedliche wege zu  
den vorgesteckten ziel. Den einen ordnet Gott auff  
den Regierweg / vnd spannet ihn an den Regenten  
wagen/ setzet ihn hoch hinan/ vnd befihlet ihm Land  
vnd Leut zu regieren. Einen andern stellet er auff  
den Officierer weg/ vnd spannet ihn an den Ampts-  
wagen/ Fürsten vnd Herren auffzuwarten/ zu rich-  
ten/ zu schlichten vnd recht zu sprechen. Einen ans-  
dern weiset er auff den vnterrichtungs weg/ vñ spans-  
net ihn an den Lehrwagen / in Kirchen den Gottes-  
dienst vnd was darzu gehörig zu bedienen: In  
Schulen die Jugend zu vnterrichten.

Einen andern spannet er an den Hauswagen/  
die haushaltung mit allerley arte: t/ handthierung/  
gewerb/ handwerck vnd dergleichen zu bestellen.  
Vnd da wil sichs dann gebühren / daß ein jeder in  
schracken seines beruffs sich auffhalte/ vnd auff sei-  
nen wegen wandle / von welchen Paulus spricht:  
So ermahne nun ich euch/ daß ihr wandelt wie Ephes. 4.  
sichs gebürt ewren beruff/ dorinnen ihr beruf-  
fen seyd mit aller demuth vnd sanfftmuth / mit  
gedult/ *Ephes. 4.*

Endlich ist vnser leben auch eine stetige ver-  
pflichtung Gott trewlich zu dienen. Denn gleich  
wie ein Kriegs Obrister sich verbünd mit seinen  
Soldaten / vnd verspricht sie zu vnterhalten / vnd  
ihnen

¶

ihnen

ihnen monatlich einen gewissen Sold zu reichen:  
Die Soldaten hinwiederumb geloben an ihren  
Obristen trew vnd hold zu seyn/gut vnd blut/leib  
vnd leben bey ihm auffzu erzen/ vnd in solcher ver-  
bündnüss werden sie gehalten/ bis sie der Obriste  
wieder lospricht. Also hat auch der König aller  
Könige der Allmächtige Gott einen gnadenbund  
mit vns gemacht vnd auffgerichtet in Christo Jesu  
vnserrn Herrn vnd Heyland/in welchem er vns ver-  
spricht vnd zusagt / Er wolle vnser gnädiger Gott  
vnd Vater seyn/ vnd vnser sünde ümb Christi wil-  
len verzeihen/ durch den heiligen Geist ernewren/  
vnd nach diesem leben einreunen die ewige freude  
vnd herrligkeit. Wir hinwiederumb versprechen  
vnd geloben an Gott dem Vater/ Sohn vnd heiligen  
Geist/das wir durch seine gnad/Ihm allein für vn-  
sern einig n wahren vnd lebendigen Gott erkennen  
vnd bekennen/ mit wahren glauben anhangen/ in  
aller noth anrufen/ vnd als gehorsame Kinder le-  
ben wollen. Vnd solches gnadenbunds vns zu ver-  
sichern/ vnd an vnserm eintigen leib zu verriegelen/  
hat Christus befohlen/das wir in dem nahmen Got-  
tes des Vaters/ Sohns vnd heiligen Geistes sollen  
getauft werden.

Psal. 103.

Ob auch gleich Gott ein solcher beständiger  
Gott ist/das er bund vnd gnade helt ewiglich: So  
sind doch wir/ als der ander part des bundes sehr  
wankelmütig/ vnd vergessen oft vnser zusage:  
Darumb auch dieser vnser schwachheit zu hülffe zu  
kommen/hat der Herr Christus das heilige Abends-  
mahl gestiftet/in welchem wir solchen gnadenbund  
ernew

ernewren/ Gott verheißt uns da vom hohen himmel  
herab/ so gewiß als uns das brod für vnsern augen  
gebrochen/ vnd der Kelch vom brodt abgesondert  
mitgetheilet wird/ so gewiß habe sich Christus am  
stam des Creuzes für uns zerbrechen/ das ist/ mar-  
tern vnd tödten/ vnd sein blut von seinem leib ab-  
sondern vnd vergiessen lassen/ vnd so gewiß wir der  
heiligen Wahrzeichen brodts vnd weins theilhaftig  
werden/ so gewiß werden wir in wahren glauben  
mit dem rechten himmelbrodt Christo Jesu gespei-  
set/fähig vnd theilhaftig all seiner erworbenen ga-  
ben vnd gutthaten. Wir hinwiederumb/ in dem  
wir würdiglich des heiligen Abendmahls gebrau-  
chen/ geloben Gott an eidsstatt an/ daß wir vnser  
zusage stet vnd fest halten/ vnd vermittelst der ges-  
nade des heiligen Geistes nach seinen geboten vnd  
willen leben wollen. Vnd in solcher verpflichtung  
verharren wir bis an vnser ende.

In diesem vnserm **Kampff/ Lauff** vnd  
**verpflichteter trew** nun müssen wir eine gu-  
te Ritterschafft üben/ vnd solches nach dem Exempel  
des Apostels Pauli/ der spricht nicht schlecht/ ich ha-  
be gekämpffet/ sondern/ Ich habe einen guten  
Kampff gekämpffet. Freylich einen guten Kampff/  
denn solte der nicht einen guten Kampff gekämpffet  
haben/ welcher täglich mit seinen feinden zu felde  
gelegen/ vnd wider den Teuffel dermassen gestritten/  
daß er selbst bekennet/ ihm sey ein pfal ins fleisch  
gegeben/ nemlich des Satans Engel/ der ihn mit  
feisten schlage/ vnd er habe drey mahl/ das ist zum

2. Cor. 12.

1. Cor. 15.

Rom. 7.

1. Cor. 9.

1. Cor. 4.

Rom. 8.

öffternmahl den Herren geflehet / daß er von ihm weiche / 2. Cor. 12. Wider die gottlose Welt / von welcher ihm allenthalben widersprochen worden / vnd zwar so hefftig / daß er bekennet / er habe zu Epheso mit den wilden thieren kämpffen müssen / 1. Cor. 15. das ist / er habe daselbst solche hefftige feinde gehabt / die gleich als die wilden / vnbedingten / vnvernünftigen thiere sich ihm widersetzet haben / wie es von etlichen verstanden vnd erkläret wird. Wider sein eigen fleisch; denn ob er gleich ein hocherleuchter Apostel gewesen. klagt er dennoch über sein vnartiges fleisch. Ich weiß / daß in mir / das ist / in meinem fleische / wohnet nichts guts. Wollen habe ich wol / aber vollbringen das gute / finde ich nicht / denn das gute das ich wil / das thue ich nicht / sondern das böse das ich nicht wil / das thue ich / Rom. 7. Wider dieses fechtet er also / richt als der in die lufft streichet / sondern ich betrübe meinen leib / spricht er / vnd zähme ihn / daß ich nicht den andern predige / vnd selbst verwerfflich werde / 1. Cor. 9. Wider von Gott überschicktes Creutz vnd trübsal / von welchem er bekennet: Bis auff diese stunde leiden wir hunger vnd durst vnd sind nacket / vnd werden geschlagen / vnd haben keine gewisse stete. Man schilt vns / man verfolget vns / man lestert vns. Wir seynd stets ein fluch der welt / vnd ein segopffer aller leute / 1. Cor. 4. Es war aber so fern daß er dadurch solte überwunden worden seyn / daß er vielmehr rühmet / in dem allen überwinden wir weit umb des willen der vns geliebet hat. Rom. 8. Wider den todt / daß / ob ihm gleich ein gewaltsamer todt

todt durch *Neronem* solte angethan werden/ achtet  
ers doch so gering/das er sich vielmel: r frewet in Phil. 1.  
seinen banden / vnd wil sich auch frewen / vnd  
hatte lust abzuscheyden/ vnd mit Christo zu seyn/  
*Phil. 1.*

Wir müssen desgleichen thun/ vnsern Erbfeind/  
den Satan nicht gering achten: vnd wissen / das  
wir nicht mit fleisch vnd blut zu kämpffen son- Ephes. 6.  
dern mit Fürsten vnd gewaltigen / nemlich mit  
den Herrn der Welt/die in der finsternis dieser  
Welt herrschen / mit den bösen Ge stern vnt:  
dem Dimmel *Eph. 6.* dem müssen wir im glauben 1. Pet. 5.  
*1. Pet. 5.* vnd auff das wir solches können zuwege  
bringen/ vns in der Rüstammer des heiligen Gei-  
stes wohl umbsehen: anziehen den harnisch Gottes/  
vnsere lenden umbgürten mit warheit / angezogen Ephes. 6.  
mit dem krebs der gerechtigkeit/ an beinen gestiffelt  
als fertig zu treiben das Evangelium des friedens.  
Vor allen dingen aber ergreifen den schilt des glau-  
bens/nehmen den helm des heils vnd das schwerdt  
des Geistes / welches ist das wort Gottes/ vnd dann  
stets beten/in allem anliegen mit bitten vnd flehen  
im Geist. Also werden wir können ausleschen alle  
fewrige pfeil des bösewichts *Ephes. 6.*

Der gottlosen Welt müssen wir vns nicht  
gleich stellen/sondern deroselbigen mit allen ihren  
wercken vnd wesen absagen/vnd disfalls folgen der  
trewhertzigen vermahnung Johannis in seiner ers- 1. Joh. 2.  
sten Epistel am andern Cap: Dabt nicht lieb die  
Welt/noch was in der Welt ist / so jemand die  
Welt lieb hat/ in dem ist nicht die liebe des Va-  
ters.

Jac. 4.

Vaters. Denn der Welt freundschaft ist Gottes feindschaft / vnd wer der Welt freund seyn wil / der wird Gottes feind seyn / erinnert Jacob am vierdten.

Gal. 5.

Der vnartigkeit vnser fleisches müssen wir rechtschaffen bezegnen vnd creutzigen das fleisch sampt den lusten vnd begirden / Gal. 5. Ablegen

Rom. 13.

die werck der finsternuß vnd anlegen die massen des liechts / vns nicht auffhalten in fressen vnd sauffen / in kammern vnd vnzucht / in hader vnd neid / sondern den Herrn Jesum Christ anziehen / Rom. 13.

Das Creutz vnd trübsal müssen wir vns nicht lassen befrembden / als widerfähre vns etwas neues / sondern wissen das solches der weg sey zu dem Reich Gottes / Act. 14. Darumb alles mit dancksagung

1. Tim. 1.

aus der hand Gottes auff vnd annehmen / vnd disfalls als die rechten Jünger / Christo vnserm Herrn nachfolgen. Vnd dann endlich wider den letzten

feind den todt vns vnerschrocken erzeigen / die grose sündenlast wegreumen mit den beständigen trost /

Rom. 6.

das es je gewßlich wahr / vnd ein thewers werthes wort / das Jesus Christus kommen ist in die Welt / die sündler selig zu machen / 1. Tim. 1.

den versuchungen des Satans nicht platz vnd raum geben / sprechend: Wer wil die anserwehltten Gottes beschuldigen? Gott ist hie der da gerecht

Rom. 5.

machet wer wil verd. nimen? Christus ist hie der gestorben ist / ja vielmehr / der aufgeweckt ist / welcher ist zur rechten Gottes / vnd vertritt vns.

Den zorn Gottes versöhnen mit dem blut Christi / wissend / durch Christum werden wir be-

halten



halten vor dem zorn nach dem wir durch sein  
blut seynd gerecht worden / Rom. 5. Todt vnd Höll  
hertzhaftig begegnen / vnd aus fremdigem hertzen  
mit Paulo sprechen: der todt ist verschlungen in  
dem sieg / Todt wo ist dein stachel? Welle wo  
ist dein sieg? Gott sey danck der vns den sieg  
gegeben hat durch vnserm **DEXXII** Jesum  
Christum / 1. Cor. 15. Solten wir aber in solcher  
letzten noth recht gefast seyn / so müssen wir in zet-  
ten / bey guten verstande vnd gesundheit nach sol-  
chen vnd dergleichen geistlichen waffen vns umbse-  
hen / auff daß wir / wenn das böse stündlein kompt /  
widerstandt thun / alles wol ausrichten / vnd das feld  
behalten mögen / Ephes. 6.

1. Cor. 15.

Ephes. 6.

Es spricht auch Paulus nicht schlecht ich habe  
gelauffen / sondern ich habe den lauff vollendet /  
freylich vollendet / denn solte der nicht den lauff des  
gemeinen lebens vollendet haben / welcher den einen  
fuß schon allbereit im grab hatte / welcher / wie er  
selbst spricht / schon geopffert / vnd die zeit seines ab-  
scheidens verhanden war; Solte der den lauff sei-  
nes Christenthumb nicht vollendet haben / welcher /  
da er von seinem vnzeitigen eifer vom Himmel her  
ab zum Christenthumb beruffen wurde / alsobald sich  
eines bessern vnterweisen lies von Christo vnd sei-  
nem Reich / vnd richtete all seines hertzens gedan-  
cken dahin / wie er in der Evangelischen warheit mit  
reinem hertzen vor Gott wandeln möge / wie zu se-  
hen in geschichten der Aposteln am 9. Vnd in sol-  
chem lauff ist er beständig bis in todt / blieben / wie  
aus seinen Episteln zu sehen.

Act. 9.

Solte

Rom. 15.

Solte der den lauff seines beruffs nicht vollendet haben/der alles von Jerusalem an/und umbher bis in *Illyricum*, und also fast den gantzen erdens kreis/ mit dem Evangelio Christi erfüllet? Rom. 15. Der so oft gen Jerusalem/ so oft gen *Antiochiam* gereiset/und in andere Lande/daselbst die Kirchen/so er durch Gottes gnade gepflantzet und angerichtet/wiederumb zu *visitiren* und zu bekräftigen? Und der sich in solchem seinem lauff keine ferne noch verdriessliche reisen vffhalten lassen / das er nicht solte fortgefahren seyn / und das ziel erreicht haben? auff das er vollendete seinen lauff mit freuden/wie er selbst redet *Act. 20.*

Act. 20.

Wir müssen abermal dergleichen thun/und wie wir im gemeinen lauff vnsero lebens nicht still stehen können / sondern immer dem vorgesteckten ziel zu eilen / wir schlaffen oder wachen/ gehen oder stehen/oder was wir thun: Also wil sich in alle wege gebühren das wir im lauff vnsero Christenthumbs keines wegcs still stehen/ sondern allezeit im Geist wandeln / Gal 5. Im Geist wandeln aber ist und heist nichts anders/ als die fruchte des geistes würcken / als da seynd / liebe / freude / fried / gedult / freundlichkeit / mütigkeit / glaube / sanfftmüt / keuschheit / Gal. 5. Und also erkläret Paulus anderswo: Wandelt in der liebe. Item wandelt wie die kinder des liechts/ *Eph 5.* Und da müssen wir allen fleiß ankehren/das uns Satan/das uns die gottlose Welt nicht verweglagere/nach an vnserm lauff verhindere/sonsten würden wir den verweis hören müssen / welchen Paulus dort seinen Galatern thut/

Gal. 5.

Ephes. 5.

Ihr

Ihr liefet sein / wer hat euch aber auffgehal-  
ten? Gal. 5. Sondern tapffer fortdringen / vnd also  
dem Satan vnd der Welt verdrieh thun: denn das  
befrembdet sie / dasz ihr mit ihnen nicht lauffen  
wolt in dasselbige vnordentliche leben / 1. Pet. 4.  
Vnd in solchem vnserm Christenthumb vornemlich  
den lauff vnser beruffs vollenden / vnd ein jeder das  
ihm vertraute pfundlein / den ihm mitgetheilten  
Centner wol anlegen / damit er darmit viel gewin-  
nen / dermahleins in seiner rechnung bestehen / vnd  
seinem Herren gefallen möge / Matth. 25. Regieret  
jemand, so sey er fleissig / hat jemand ein amt /  
so warte er des amts / lehret jemand / so warte  
er der lehre / gibt jemand / so gebe er einfältig /  
vermahnet Paulus Rom. 12.

Endlich spricht Paulus / Er habe glauben ge-  
halten / freylich glauben gehalten / denn wie solte der  
nicht glauben gehalten haben / der das werck eines  
Evangelischen Predigers vnd Apostels so treulich  
gethan / sein amt so fleissig ausgerichtet / dasz er mit  
warheitsgrund sich rühmen kan: Ich habe mehr  
gearbeitet / ich habe mehr schläge erlitten / ich bin  
öfter gefangen / offft in todesnöten gewest / tag  
vnd nacht hab ich zubrecht in der tieffe des  
meers. Ich habe offft gereiset. Ich bin in fehr-  
ligkeit gewesen zu wasser / in fehrigkeit vnter den  
mördern / in fehrigkeit vnter den Jüden / in fehr-  
ligkeit vnter den Heyden / in fehrigkeit in den  
Städten / in fehrigkeit in den wüsten / vnd so fort  
2. Cor. 11. Bis er endlich seine trew vnd standthaff-  
tigkeit

Gal. 5.

1. Pet. 4.

Matth. 25.

Rom. 12.

2. Cor. 11.

tigkeit mit seinem blut/vnd umb des Evangelij willen das leben gelassen.

Wir müssen auch in diesem deogleichen thun/trew vnd glauben Gott vnserm Herrn stet vnd fest halten/vnd nicht weichen weder zur rechten noch zur linken. Denn von einem Haushalter vornemlich erfordert wird/das er trew erfunden werde/1. Cor. 4. Christo Jesu in wahren glauben vnd hertzlichen zuversicht anhangen/ Gott dem heiligen Geist trewlich folgen/vnd in solcher trew bis ans end verharre. Denn es heist / sey getrew bis in den todt / so wil ich dir die kron des lebens geben / Apocal. 2. vnd/vertheidige die warheit bis in den todt / so wird der Herr vor dich streiten/Syr. 4. So aber jemand die hand an den pflug leget/vnd siehet wieder zurück/der ist nicht geschicket zum Reich Gottes/Luc. 9.

1. Cor. 4.

Apoc. 2.

Syr. 4.

Luc. 9.

Wer sich nun in diesen stücken recht üben wird/der darff sich seiner Ritter schafft nicht schemen/sondern wird sich seines kämpffens/lauffens vnd glaubenhaltens mit ehren rühmen können. Wie schön lautetes das der tapffere Held Julius Caesar nach überwundenen seinen feinden sich rühmen kunte/veni, vidi, vici, das ist/ Ich bin geschwinde vnd unversehens kommen/vnd ehe es der feind gewahr worden/ihn überfallen: Ich habe alle gelegenheit wol in acht genommen/vnd mich fleissig umbgesehen / vnd also habe ich den feind angegriffen / geschlagen vnd obgesieget. Wie viel ein herrlicher rumb aber isto/vnd wie viel schöner laut es das der außgewählte rüstzeug Gottes Paulus mit warheit rühmen kan:

Ich

Ich habe einen guten kampf gekämpffet/ meinen lauff vollendet vnd treulich glauben gehalten. Ach wie selig vnd aber selige leute werden wir seyn/wenn wir mit warheits grund Paulo dieses werden können nachrühmen/vnd mit frewdigem hertzen sagen: Ich habe wider alle meine feinde durch Gottes hülff einen guten kampf gekämpffet/ Ich habe den gemeinen lauff meines lebens vnd in demselbigen den lauff meines Christenthums vnd beruffs vollendet/ Ich hab meinem Gott trew vnd glauben gehalten/gewiß die gnadenreiche belohnung wird nicht aussenbleiben/gestalt vnd dessen Paulus nun im andern punct versichern wird.

### Vom Andern.



Semand kämpffet/ niemand lauffet vergeblich/sondern seine kämpffen daß sie eine kron erlangen/diese lauffen daß sie das kleinot ergreifen/ 1. Cor. 9. Also dürfen auch wir weder vergebens kämpffen noch lauffen/sondern werden reichlich/ doch aus gnaden belohnet. Wie nun die wettläufer in schranken stehen/ vnd mit einem auge auff vorgesteckte ziel/ mit dem andern auff kleinot sehen: Also stehet Paulus hie gleichsam mit einem fus auff dem ausgang des zeitlichen/ mit dem andern/ auff dem eingang des ewigen lebens/ mit ei-

D ij

nem

1. Cor. 9.

nem auge siehet er zurück auff das was vergangen ist/vnd spricht: Ich habe einen guten Kampf ge-  
kämpffet / Ich habe den lauff vollendet / Ich  
habe glauben gehalten: Mit dem andern siehet er  
vor sich auff das/was zukünftig ist/vnd bricht her-  
aus mit denen worten / Dinsfort ist mir beyge-  
legt die kron der gerechtigkeit / Als wolte er sa-  
gen/ Gott lob/ der kampf ist vollbracht/das ziel ist  
erreicht/das kleinoth ist gewonnen/der krönung bin  
ich gewis.

Nun gedencket die schrifft vnterschiedlicher kro-  
nen. Gott krönet das Jahr gleichsam mit einer  
vierfachen krone. Im Frühling setzet er dem Jahr  
einen grünen krantz auff / daß alles muß grün vnd  
lieblich werden/was zuvor im winter gleichsam todt  
vnd trawrig war. Im Sommer ereiget sich die  
frucht krone allerley edlen vnd herrlichen erden ges-  
wächses. Im Herbst wird die krone gewunden von  
herrlichen köstlichen wein vnd allerley baum fruch-  
ten. Im Winter kompt dann die weise kron / da  
in frieden vergehret wird / was im Sommer einge-  
samlet worden/vnd dieser kron gedencket David im  
65. Psalm. Keyser vnd Könige haben ihre kron/  
damit sie zu ihren digniteten gekrönet werden / wel-  
cher kron gedacht wird im dritten Capittel des ho-  
hen Liedes Salomonis: Gehet heraus / vnd  
schawet an ihr Töchter Zion / den König Salo-  
mon in der krone / damit ihn seine mutter gekrö-  
net hat am tage seiner hochzeit / vnd am tage  
der freuden seines hertzens. Kämpffer / Fechter  
vnd Wettlauffer haben auch ihre kron oder krantz-  
lein

Psal. 65.

Cant. 3.

1 Cor. 9.

lein darumb ihnen zu thun ist/ 1. Cor. 9. Jung-  
frauen haben ihre ehrenkrantzlein aus wolriechen-  
den meyenblümlein zusammen gewunden/ deren ge-  
dacht wird Sap. 2. So werden auch häußliche weiber  
Krone ihrer männer genant Prov. 12. Die weisheit  
vnd grawe Haar sind eine Kron der ehren/ Kinds-  
kinder sind der Eltern Krone/ P. ov. 16. vnd 17.

Vnd dieses alles seynd gewiß schöne vnd herr-  
liche Kronen: Die Kron damit Gott das Jahr krö-  
net ist so köstlich / daß sie David nicht gnugsam lo-  
ben kan Psal. 65. Keyser vnd Königliche Kronen sind  
grosses schatzes werth/gestalt dann die Krone/welche  
König David vom haupt des Königs der Ammoni-  
ten nahm/einen Centner goldes hatte / welches fast  
machtet in die drey vnd zwanzig tausent ungerische  
Ducaten / ohne die edelgesteine / die nicht gewogen  
sind/ 2. Sam. 12. Eine köstliche Krone war es auch/  
welche Abasuerus der Esther auffgesetzt / Esth. 8.  
Die kämpffer hielten ihr krantzlein hoch / vnd war  
bey den Heyden ein gewaltiges werck/wenn einer in  
einem Ritterspiel das Ehrenkrantzlein davon bracht/  
wie wir dann lesen in den Heydnischen geschichten/  
daß vff eine zeit einem Vater die fröliche botschafft  
kommen/ daß auff einen tag zween seiner Söhne in  
solchen Ritterspielen obgesieget vnd gekrönet wor-  
den: Darüber er für all zu grossen freuden also  
bald des gehlingen todes gestorben. Also hoch ist  
es geachtet worden. Dergleichen sind auch die an-  
dern Kronen vnd ehrenkrantzlein. Aber dieser kei-  
ne verstehet allhier Paulus/sie sind viel zu gering zu  
solcher belohnung/sondern er verstehet das ewige les-  
ben/

D iij

Sap. 2.

Prov. 12.

Prov. 16.  
& 17.

Psal. 65.

2. Sam. 12.

Esth. 8.

Cic. lib. 1.  
Tul. 9.

Joh. 3.

Joh. 17.

Joh. 14.

Act. 10.

Jacob. 1.  
Apoc. 2.

Apoc. 21.

ben / die ewige freud vnd herrligkeit / welches die gnadenreiche belohnung seyn wird / so allen glaubigen Kindern Gottes an jenem tage aus gnaden wird mitgetheilet werden. Denn / Also hat Gott die Welt geliebet / daß er seinen eingebornen Sohn gegeben / auff daß alle die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sond in das ewige leben haben. Das ist der letzte will Jesu Christi / daß / wo er ist / auch die bey ihm seyn / die ihm der Vater gegeben hat / auff daß sie seine herrligkeit sehen. Dahin gehet auch seine gnadenreiche verheissung / In meines Vaters haus sind viel wohnungen / vnd ich gehe hin euch die stete zu bereiten / vnd ich wil wieder kommen vnd euch zu mir nehmen / auff daß ihr seyd wo ich bin. So ist auch das das zeugnüs aller Propheten / daß im nahmen Jesu Christi vergebung der sünden vnd das ewige leben haben sollen / alle die an ihn glauben. Das nennet Paulus die Krone der gerechtigkeit / Johannes vnd Jacobus erklärens vnd nennens die Krone des lebens / Jac. 1. Apoc. 2.

Billich eine Krone. Denn / wie die Cronen aus dem köstlichsten metall gemacht werden / nemlich aus gold mit edelgesteinen besetzt welches herrlich schimmert vnd glantzet. Also ist das ewige leben auff das allerherrlichste vnd köstlichste zugerichtet / der bau ihrer mauren ist von Jaspis / vnd die Stadt von lauterem golde / gleich wie dem reinen glase / vnd die gründe der mauren vnd der Stadt geschmückt mit allerley Edelgestein / wie solche beschreibung des geistlichen Jerusalems weitlauftig ausgeführet wird /



wird/ *Apoc. 21.* Die außgewählten aber in demselbi-  
gen die werden auff das herrlichste gezieret seyn.  
Sintemal Christus ihre nichtige leiber verklären/  
vnd seinem herrlichen glorificirten leib ähnlich  
machen wird/ *Phil. 3.* Ihre Seelen werden herr-  
lich glentzen/ vnd an demselbigen herfür leuchten/

**Heiligkeit**/ als welche angebildet wird durch  
die weissen kleider *Apoc. 3.* **Gerechtigkeit**/

als welche wohnen wird in neuen Himmel/ *2. Pet. 3.*  
**Klarheit**/ als in welcher die gerechten leuchten  
werden wie die Soñe/ in ihres Vaters Reich/ *Matt. 13.*  
Da werden alle thränen von ihren augen abge-  
wischen werden. Der tod wird nicht mehr seyn/  
noch leid/ noch geschrey/ noch schmerzen/ *Apoc. 21.*

Die Kronen sind rund vnd haben die schönste  
vnd vollkommenste form vnd gestalt. Im ewigen  
leben wird alles die vollkommenste vnd schönste ges-  
talt haben. Vollkômlich wird seyn die Erkânt-  
nis Gottes/ sintemal sie alle werden in Gott ge-  
lehret seyn/ vnd mit rechtem verstande vnd voll-  
kommener weißheit reden können von den grossen  
thaten Gottes. Rund vnd vollkommen wird seyn  
die Liebe. Sintemal eine liebeiche vnd freundli-  
che gemeinschaft aller außgewählten vnter einan-  
der mit der heiligen Dreyfaltigkeit seyn wird.  
Gott wird alles in allem seyn/ vnd die gloubi-  
gen im VErren allezeit *1. Thess. 4.* Viel werden  
kommen vom Morgen vnd vom Abend/ vnd  
mit Abraham/ Isaac vnd Jacob im Himmel-  
reich sitzen/ das ist/ freundlich vnd lieblich sich vn-  
ter

*Phil. 3.*

*Apoc. 3.*

*2. Pet. 3.*

*Matth. 13.*

*Apoc. 21.*

*1. Thess. 4.*

*Matth. 2.*

ter einander begehen / *Matth. 8.* Rund vnd voll-  
kommen wird dann auch seyn die f. ewde. Ewer  
hertz / spricht Christus *Joh. 16.* soll sich freuen / vnd  
ewer freude soll niemand von euch nehmen.  
Es wird da seyn freude die fülle vnd liebliches  
wesen zu der Rechten Gottes ewiglich / *Psal 16.*  
Ja solche freude / die kein auge gesehen / kein ohr  
gehöret / vnd in keines menschen hertz kommen  
ist / *1. Cor. 2.*

Kronen werden den menschen aufgesetzt / das  
sie dardurch zu der höchsten dignitet erhaben wer-  
den: Also ist auch das ewige leben die rechte Cro-  
ne da wir in der höchsten dignitet erhaben / zu Röni-  
gen vnd Priestern gemacht vnd erklärt werden /  
*1. Pet. 2. Apoc. 1.*

Billich Eine Crone der gerechtigkeit. Dies  
weil es Jesus Christus / der knecht der gerechte durch  
seine gerechtigkeit erworben hat. Diweil das  
Reich Gottes / oder das ewige leben / ist gerecht-  
tigkeit / freude vnd freude im heiligen Geist / *Rom. 14.*  
Diweil es vns durch den glauben zur gerechtig-  
keit zugerechnet wird / *Rom. 4.* Diweil es auch end-  
lich nicht den nur den gerechten mitgetheilet vnd  
gegeben wird: wie im buch der weißheit am fänff-  
ten gar tröstlich geschrieben stehet / die gerechten  
werden ewiglich leben vnd ein herrlich es Reich /  
vnd eine schöne Kron von der hand des VEr-  
ren empfangen. Deren freuen auch sich allein  
die gerechten von hertzen / *Esa. 61.* Sprechende: Ich  
freue mich im VERRA / vnd meine Seele  
ist frölich in meinem Gott / denn er hat mich ange-

Joh. 16.

Psal. 16.

1. Cor. 2.

Rom. 14.

Rom. 4.

Sap. 5.

Esa. 61.

angezogen mit Kleidern des heils / vnd mit dem  
rock der gerechtigkeit bekleidet.

Was soll ich aber mehr sagen von der herrlig-  
keit dieser Kronen? Alle andere Kronen / sie seyn  
so herrlich vnd köstlich als sie wollen / sind sie doch  
eitel vnd vergänglich. Grosse Potentaten verlie-  
ren oft ihre Kronen / wie der Ammoniter König /  
2 Sam. 12. Wie der König vnd die Königin in Israel  
vnd Juda / welchen gesagt ward: Setzt euch her-  
unter / denn die Krone der herrlichkeit ist von ew-  
rem haupte gefallen / Jer. 13. Oder die Kronen  
verlieren ihre Herren / denn es heist auch bey grossen  
Potentaten / heut König / morgen todt / Syr. 10.  
Vnd da liegt dann König / Cron / Scepter vnd Herr-  
lichkeit. Gleicher gestalt verhelts sich auch mit den  
ehrenkränzen / die verwelcken vnd dorren entwe-  
der / oder die menschenkinder die sie tragen fallen  
ab wie eine blum / vnd bleiben nicht / Hiob. 14. Die  
Crone aber von welcher Paulus allhier redet ist  
eine ewige / eine unverwelckliche vnd unvergängli-  
che Crone / 1. Cor. 9. 1. Pet. 5. Darumb spricht Paulus  
sie sey ihm beygeleget / vnd werde ihm an je-  
nem tage gegeben werden / das ist / sie werde ihm  
von Gott bewahret vnd behalten im ewigen leben.  
Vnd das ist über alle massen tröstlich / denn wenns  
in vnsern händen stünde / wie bald könten wir sie  
verlieren / wie bald könte die Welt vns solche neh-  
men / aber nun ist sie vns beygeleget / Gott bewah-  
ret sie vns. Sie ist in der hand Christi / niemand  
wird sie vns heraus reißen / Job. 10. Er wird vns  
vnser beylag bewahren bis ans ende: vnd alsdann

E

solche

Jer. 13.

Syr. 10.

Job. 14.

1. Cor. 9.

1. Pet. 5.

Joh. 10.

Joh. 16.

1. Pet. 1.

solche vns ausantworten / wenn nicht zeitliche vnd vergängliche / sondern ewige vnd himlische güter ausgetheilet werden / von welchen Christus sagt: Ich gebe ihm das ewige leben / Joh. 10. Wer hertz soll sich freuen / vnd wer freud soll niemands von euch nehmen / Joh. 16. Ach gelobet sey Gott vnd der Vater unsers H E R R E N Jesu Christi / der vns nach seiner grossen barmhertzigkeit wieder gebohren hat / zu einer lebendigen hoffnung / durch die auferstehung Jesu Christi von den todten / zu einem vndervergänglichem vnd vnderwesentlichem Erbe / das behalten wird im Himmel / vns / die wir aus Gottes macht durch den glauben bewahret werden zur seligkeit.

Esa. 28.

Sap. 2.

Althier werden oftmahls unwürdige von vns würdigen gekrönet / vnd geschicht / daß man sich nochmahls etwan solches gewalts mißbraucht zur tyranny / hoffart / trunckenheit vnd andern dergleichen sünden : vnd dann werden solche Kronen zu blutkronen / zu kronen der vngerechtigkeit / prächtigen kronen der trunckenen / Esa. 28. Also mißbrauchen auch die weltkinder der blumen kronen / wie über sie geklaget wird Sap. 2. Darauff eitel vnd zwar schreckliche straffen erfolgen werden. Aber dort an jenem tage werden nur die würdigen von dem Allerwürdigsten gekrönet werden. Sintemal allein die gerechten diese Cron empfangen / darumb sie auch vnter andern die Cron der gerechtigkeit genennet wird / wie droben gemeldet worden : vnd wird gegeben werden von dem gerechten Richter / wie der Text meldet / ja von dem H E R R E N  
der

der vnser gerechtigkeit heisset/ *Jerem. 23.* Der da  
liebet gerechtigkeit/ vnd hasset gottloses wes  
senn/ *Psal. 45.* Der den erdenkreis richten wird  
in gerechtigkeit/ *Act. 17.* Vnd der einem jeglichen  
geben wird nach seinen wercken/ *Rom. 2.* Da  
wird sich niemand zudringen können/niemand wird  
auch übersehen werden: Sondern Christus wird die  
gerechten von den vngerechten absondern/ wie man  
die schafe von den böcken scheidet: darauff die ges  
rechten stellen zu seiner Rechten/ ihnen tröstlich zu  
sprechende: Kompt her ihr gesegneten meines  
Vaters/ ererbet das Reich welches euch beschei  
den ist von anbegin. Vnd darauff wird erfolgen  
eitel Klarheit/frewd vnd herrligkeit: denn sie wer  
den eingehen in das ewige leben/ *Matth. 25.*

Wenige werden auch allhie gekrönet/ nur ein  
König in seinem Königreich/ ein Kämpffer/ in einem  
Kampff: So tragen auch die Jungfrauen nur Krän  
ze. Aber an jenem tage werden alle fromme ge  
krönet werden: Nicht mir aber allein/ spricht Pau  
lus/ sondern auch allen die seine erscheinung lieb  
haben: Als wolt er sagen: Ich werde diese ehre  
nicht allein empfaben/ sondern auch mit mir/ alle/  
alle fromme glaubigen/ welche mit auffgerichtetem  
haupt/ der endlichen zukunfft Christi erwarten wer  
den. Im Pabsthumb wird viel gedichtet von den  
*Aureolis* oder güldenen Kränzgen/ welche am Jüng  
sten tage/ ihrer meinung nach/ nur dreyerley orden  
werden auffgesetzt vnd mitgetheilet werden/ als  
vors erste Mönchen vnd Nonnen/ darnach Lehrern  
vnd Predigern/ vnd drittens ihren Märterern. Aber

E ij

hier-

*Jer. 23.*

*Psal. 45.*

*Act. 17.*

*Rom. 2.*

*Matth. 25.*

hiervon weiß Paulus nichts/sondern wie alle men-  
schen für dem Richterstuel Christi müssen offenbahr  
werden/vnd in der allgemeinen aufferstehung der tod-  
ten keiner wird dahinden bleiben. Also wird auch  
allen außgewählten / sie seyn gestorben wo/wann/  
oder auff was weise sie wollen/die Crone des ewigen  
lebens mitgetheilet werden / nicht nur dem groß-  
glaubigen Hauptman/sondern auch dem kleinglau-  
bigen Thoma/nicht nur dem starcken kämpffer Pau-  
lo / sondern auch dem armen schwachen mit thrä-  
nen-sprechenden Manne: Ich glaube lieber D<sup>r</sup>err/  
hilff meinem vnglauben/Marc. 9. Denn / alle die  
an ihn glauben sollen nicht verlohren werden/son-  
dern das ewige leben haben / Joh. 3. Das ist der  
wille des Vaters/spricht Christus/das ich nichts  
verliere von allen das er mir gegeben hat / son-  
dern dasz ichs aufferwecke am Jüngsten Tage/  
Joh. 6.

Marc. 9.

Joh. 3.

Joh. 6.

Der herrlichen/ Der köstlichen Crone/ Der  
seligen vnd aber seligen menschen/welche damit ge-  
krönet werden / ihnen wird in alle Ewigkeit wohl  
seyn. Denn wenn andere Cronen auffhören/so fä-  
het diese erst recht an/vnd höret nimmermehr auff:  
Wenn andere Cronen ihre herrligkeit verliehren/  
vnd mit vngerechtigkeit / tyranny/ hochmuth vnd  
dergleichen sünden vertunckelt werden/so schimmert  
diese herfür in vollkommener klarheit/heiligkeit/  
liebe vnd gerechtigkeit. Wenn andere Cronen  
von menschen gegeben werden/ so wird diese Crone  
gegeben von dem H<sup>errn</sup> aller H<sup>errn</sup> Christo Jesu  
dem gerechten Richter/vnausdencklich ist diese Ehre/  
vnaus-

vnausprechlich ist diese herrlichkeit. Wenn andere Cronen nur von wenigen getragen werden / so wird diese allen liebhabern Christi mitgetheilet. Wenn andere Cronen wegen des tödtlichen abgangs / oder anderer vnglückhafften zufäll betrawret vnd beklaget werden / so findet sich bey dieser die fremdige music / in welcher die gerechten preisen die vnausprechliche liebe des Vaters / daß er seinen eingebornen Sohn zum Wittler ihnen verordnet.

**Rühmen** die freundlichkeit des Sohns / daß ers ihm für keinen raub geachtet Gott gleich seyn / sondern sich gedemütiget / vnd in vnser armes dürfftiges fleisch vnd blut sich verkleidet hat. **Loben**

die gnade des heiligen Geistes / daß er nicht auffgehört sie zum ewigen leben zu ernewren / in alle warheit zu leiten / vnd zu seinen Tempeln zu machen; darauff in allen Choren die fröliche stim erschallen wird: **Heilig/heilig/heilig ist de. VErre vnser Gott der VErre Zebaoth / die gantze Welt ist seiner ehren voll.**

Nach solte doch der mensch alles verachten in dieser Welt / alles erdulden vnd ausstehen / damit er nur dieser Crone möchte theilhaftig werden. Darumb meine Geliebten / dencket an dieselbtige die gantze zeit ewres lebens. Drucket euch die dornerne Crone der trübsalen / welche wir allhier Christo müssen nachtragen / Ey so tröstet euch der zukünftigen Crone / welche vns im Himmel beygelegt ist. Stechen euch die dornen der anfechtung / Ey so er-

E iij

fremet

freuet euch der Cronen der ewigen herrlichkeit.  
Schrecken euch die angstböner des zeitlichen todes/  
Ey so gedenecket/dieses sey der letzte kampff/in wel-  
chem wir ablegen die schmerzliche Crone des flei-  
ches vnd auffsetzen die liebliche Crone der gerech-  
tigkeit.

Esa. 38.

Wie tröstlich/wie nützlich war es dem Hiskie,  
daß er dieser Cronen ingedenck in seinen letzten nö-  
then sich seines geführten wandels erinnern/vnd zu  
Gott sprechen könnte. Gebencke doch **DEIN**/  
wie ich vor dir gewandelt habe in der warheit  
mit vollkommenen hertzen/ vnd habe gethan  
was dir gefallen hat/ *Ies. 38.* Das nuzet ihme  
so viel /daß seinem leben noch funffzehen Jahr zu-  
geleget wurden. Das/das wird auch vns über al-  
le massen tröstlich seyn/wenn wir mit frölichen muth  
vor Gottes angesicht erscheinen/vnd Gott selbst vns  
seiner geistlichen Ritterschafft erinnern können/  
sprechende: Ach **HERR** gedenecke doch wie einen gu-  
ten kampff ich gekämpffet/ meinen lauff nach dei-  
nem willen vollendet/vnd bis ans ende glauben ge-  
halten: Gewißlich nicht nur funffzehen/sondern die  
Jahr der vnergänglichen ewigkeit werden vns  
zugeleget werden.

Vnd ein solcher geistlicher Ritter ist auch ge-  
wesen der Sel. Herr Kragen / welcher/ weil er sich  
immer mit diesem Spruch getröstet/damit gnug zu  
verstehen gegeben / Er erkenne auch sein leben vor  
ein stetigen **kampff**/ darinn er allezeit zu sech-  
ten finde: vor einem **lauff**/ darinnen er nimmer  
still



still stehen solle/ vnd vor eine **Verpflichtung**/  
in welcher er Gott treulich zu dienen vnd glauben  
zu halten angelobet habe. Wie er aber diesen sel-  
nen Kampf gekämpft/ seinen lauff vollendet vnd  
glauben gehalten/ kan ich nicht umbgehen Ewer  
lieb einen ausführlichen bericht mitzutheilen/ wie  
mir derselbige also schriftlich zugestellet worden.

Anno 1573. den 5. Octobris ist er auff diese  
Welt geboren zu Siegelodorf. Sein Vater ist  
gewesen der WohlEdle/ Bestrenge vnd Weise Chris-  
stoff von Aragen.

Seine Mutter die WohlEdle vnd Ehrentu-  
gendsame Magdalena geboren von Kannawurff.

Seines Vaters Mutter ist gewesen eine von  
Zwermen.

Seines Vaters Großmutter eine von Kres-  
shaw.

Seines Vaters Eltermutter eine von Car-  
witz.

Seiner Mutter Mutter ist eine gewesen von  
Ganffstengel.

Seiner Mutter Großmutter eine von Kinde-  
naw.

In seiner Jugend haben ihn seine liebe El-  
tern zu allen Adelichen tugenden vnd freyen Kün-  
sten erzogen/ vnd zu dem ende ihm auch einen Prae-  
ceptorem gehalten/ bis er so weit kommen/ daß er  
tüchtig gewesen auff *Universitäten* sich zu versuchen/  
da ist er erstlich auff die *Universität* zu Leipzig ge-  
schicket/ allda er 2. Jahr in seinen *studis* zubracht/  
Darnach

Darnach ist er weiter gezogen auff die *Universitet* zu *Lübingen*/ allda er ungesehr *studiret* anderthalb Jahr.

Nach dem aber sein *Sol.* Vater alters halben beginnen schwach zu werden / hat er ihn heimgefordert / seine sachen zu führen vnd in acht zu nehmen / bis so lange er nach *Hessen* zu der Durchläuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Frauen / Frauen *Wedewig* / Gebornen *Warggräfin* zu *Brandenburg* / *Hertzogin* zu *Braunschweig* vnd *Lüneburg* / Hochlöblicher gedächtnüs gefodert worden / derselben er ein Jahr vnterthänig auffgewartet / bis *J. L. S.* mit tode verbliehen. Demnach ist er gefordert nach *Wulffenbüttel* / zu dem Durchläuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn *Heinrich Julisen* / *Bischoffen* zu *Halberstadt* / *Hertzogen* zu *Braunschweig* vnd *Lüneburg* / welchem er drey Jahr vnterthänig vnd treulich auffgewartet / vnd als der Durchläuchtige / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr *Rudolff* / Fürst zu *Anhalt* / *Brass* zu *Wiscanien* / Herr zu *Zerbst* vnd *Bernburg* hochlöblichen gedächtnüs dem Fürstlichen Fräwlein / Fräwlein *Dorothea Wedaigen* / Geborne *Hertzogin* von *Braunschweig* vnd *Lüneburg* vermählet worden / ist Er *J. L. S.* vor einen Hoffmeister vnterthänig auffzuwarten mit gegeben / welche bestallung er vnterthänig vier Jahr bis an *J. L. S.* seliges ende bedienet / darauff er von hochgedachten *J. L. S.* Fürsten *Rudolpho* zu *Anhalt* etc. Hochlöblichen gedächtnüs / *Raths* bestallung bekommen / welche er vnterthänig bedienet

net bis an sein ende: In wehrender bestallung ist er offte in ansehnlichen *Commissions* sachen hin vnd wider überschickt vnd gebrauchet worden.

Vnd weil er sich in der Jugend zum *Studiren* wohl angelassen/hat ihm sein Vater Sel zum Domherren der Bischofflichen hohen Stiffts Kirchen zu Halberstadt eligiren vnd erwehlen lassen / weil er aber solches wegen seiner Fürstlichen Raths bestallung nicht groß geachtet/ist er nicht ehe darzu kommen vnd genommen / bis *anno* 1626. vngesehr vor 4 Jahren / daß er also über die 40. Jahr *expecteret*. Er hat aber in seinem Domherrn stande nicht viel glück gehabt/drumb er in seinem leben offte vnd vielmahl gewünschet/Er wolte daß er nimmermehr were hienein kommen/weil er viel daran gewendet/vnd wenig davon genossen / denn als er wolgedachten Domherrn standt kaum recht angefangen/wird enderung wegen der Religion in der hohe Stiffts Kirche zu Halberstadt vorgenommen / da dann diejenige Domherren / so sich nicht haben wollen Papistisch erklären / abgesetzt worden / wiewol sie sich ihrer *prebenden* noch nicht begeben.

Seinen Ehestandt anlangende/so hat er sich in denselbigen begeben *Anno* 1611. den 3. *Februarii*, mit der WohlEdlen vnd VielEhrentugendreichen Jungfrawen Sabinen/Seborn von Falkenhagen/ des WohlEdlen/Bestrengen vnd Ehrenvesten Dittirich von Falkenhagen vff Herwitz Sel. hinterlassenen Tochter/seiner jetzo verlassenen gegenwertigen hochbetrübtten Adlichen Witwen/gleich dazumal/als sie beyderseits am Fürstlichen Anhaltischen Hofe

E

allhier

allhier zu Zerbst in dienst bestallung gewesen: dero-  
wegen dann auch hochgedachter Sel. Fürst vnd Herr/  
Herr Rudolff/ ic. auffm Fürstlichen Hause allhier  
in beysein vieler Fürstlichen vnd Adlichen Perso-  
nen/ auch andern vornehmen leuten/ ihr Beylager  
Fürstlich vnd stattlich ausgerichtet/ welche gnade  
sie zum öftern hoch vnd vnterthänig/ wie billich/ ge-  
rühmet.

In wehrendem Ehestande hat ihnen Gott vier  
kinder bescheret/ als einen Sohn vnd drey Töchter/  
vnter welchen die Eltste Tochter den 3. Martij An-  
no 1625. selig im Herrn verstorben/ die andern drey/  
als Juncker Casimir/ die WolEdle vnd Ehrentu-  
gendreiche Jungfraw Magdalena Sophia/ vnd  
Dorothea Sabinen seynd Gott lob noch am le-  
ben/ darbey sie Gott lange frisch vnd gesund erhal-  
ten vnd gesegnen wolle: Hat also wohl Sel. Herr  
mit gegenwertiger hochbetrübtet hinterlassenen  
Witwen im heiligen Ehestande fried- vnd freundlich  
gelebet 20. Jahr.

Anlangende seinen Sel. todt vnd abschied/  
so hat es damit diese gelegenheit. Weil jetziges  
Kriegeswesen oft wolgedachten Herrn an seinen gü-  
tern hin vnd wieder sehr grossen schaden gethan vnd  
mitgenommen/ hat er sich/ wie leicht zu erachten/  
darüber bekümmert/ hierzu seynd kommen die viel-  
fältigen schrecken vnd beängstigungen von wegen  
dem/ daß er nicht hat können allezeit bey seiner lies-  
ben Haußfrawen vnd Kindern seyn/ vnd derselben  
zustandt wissen/ darumb er denn eine zeit hero ge-  
klaget über tägliche abnehmung seiner kräfte/wel-  
che

che auch augenscheinlich sich vergeringert vnd gleichsam verschwunden: Nicht wenig hat auch hierbey gethan/ obgedachte enderung der Religion zu Halsberstadt/ derowegen/ als Er den 8. *Novembris* verwichenen 1630. Jahres seinen *Residentz* Hof daselbst mit den seinigen zu reumen/ vnd anhero naher Herbst zu ziehen beschlossen/ kommen zu ihn den tag zuvor / als den 7. *Novembris* nach mittag umb 2. vhr sein geliebter Wittherr der auch HochEhrwürdiger/ WolEdler/ Bestrenger vnd Dester Herr Rüdelloff von Stodern/ıc. denn auch die WolEdle/ Bestrengte vnd Deste Bernhard Rudolff von der Schulenburg/ıc. vnd einer von Rintorff/ıc. Ihn noch einmal vor seiner angestellten reise zum *valet* zu besuchen/ als er aber sich mit wohlgemelten Herren vnd Junckern erst zu tische gesetzt/ vnd kaum einmal oder zwey getruncken/ steht er vom tisch wieder auff/ vnd gehet in seine gewöhnliche Kammer/ allda er sich beginnet mit lauter blut zu übergeben/ wie er nun wieder in die stube kömpt / vnd sich gar übel befindet / wil er sich nicht wieder nieder setzen/ sondern gehet in der stube spazieren / vnd nimmet ein starckes wasser ein/ nach welchem er sich als bald zum andern vnd dritten mahl gleicher gestalt übergiebet/ so sehr/ daß man ihn müssen zu bette führen/ darauff er als bald seine sache dem lieben Gott befohlen/ hernacher einen *Notarium* lassen fordern/ vnd ein richtiges vnd löbliches Testament gemacht / wie es allerseits mit den seinigen nach seinem tode solte gehalten werden. Nach dem seine liebe Kinder/ vnd zwart erstlich seinen Sohn Casimir Dittirich

zu sich gefodert/hertzlich vnd väterlich vermahnet/  
daß er solte gottesfürchtig vnd fromb seyn/sich hüt-  
ten vor böser gesellschaft/ kein prasser/sauffer vnd  
verschwender werden/ sich ehrlich vnd auffrichtig  
verhalten/in Adelichen tugenden üben/seiner Mutter  
gehorschen/lieben vnd ehren/wärde er das thun/so  
wärde er den segen des HErrn/roo nicht/den fluch  
empfangen. Darnach seine elteste Tochter Jungfrau  
Magdalena Sophien auch trewlich vermahnet/  
daß sie solte Gott für augen haben/sich der Adelichen  
tugenden beflüssigen/der Mutter als eine gehorsame  
Tochter folgen/lieben vnd in ehren halten/so wür-  
de sie auch den segen des HErrn bekommen. End-  
lich seine jüngste Tochter Dorothea Sabinen glei-  
cher gestalt zu gottesfurcht/frömmigkeit vnd Ade-  
lichen tugenden vnd gehorsam vermahnet/vnd also  
neben seiner lieben Hausfrauen allesamt gesegnet/  
Insonderheit aber hat Er von jetzt wolgedachter  
seiner hertzlieben hinterlassenen hochbetrübtten Haus-  
frauen bald anfangs seiner krankheit begehret:  
Daß/wenn er nun nach Gottes willen diese Welt  
verlassen vnd sterben würde/ Sie alsdenn seinen  
verstorbenen Reichnam ehrlich vnd adelich/vnd wo  
möglich zu Zerbst bey seinen lieben Vater Sel. solte  
begraben lassen. Nach diesen hat er abermal seine  
Seele dem lieben Gott befohlen. Vnd damit diesel-  
be mit Gott desto mehr möchte versöhnet werden/  
hat er einen Priester vnd das heilige Sacrament  
begehret/worauff denn auff begehren ist zu ihm  
kommen Herr M. Blasius Weißner Pfarrer vnd Die-  
ner göttliches worts an der Kirchen zum heiligen  
Geist

Geist genant / welcher ihn anfänglich seines lebens  
lauff erinnert / daß er nemlich in demselbigen kein  
Engel / sondern ein mensch vnd also ein sündler ge-  
wesen; weil es aber nicht Gottes wille/daß ein ein-  
ziger sündler solte verlohren werden / sintemahl er  
nie vergeblich geschworen beym Propheten *Ezech. 33.*  
So wahr als ich lebe / wil ich nicht den tod  
des sünders sondern daß er sich bekehre vnd le-  
be als wolte er auch gewißlich nicht daß er/ als ein  
sündler / solte verlohren werden/sondern vielmehr/  
daß er sich zu ihm bekehre/ &c. Darauf ferner ge-  
fraget: Ob ihm auch seine sünde von hertzen leid  
wären vnd getreweten? Ob er glaube/daß ihm Gott  
seine sünde umb Christi willen aus gnaden verzei-  
hen würde? Item/ob er auch glaube/daß ihm Chri-  
stus seine gerechtigkeit durch seinen tod vnd gehor-  
sam erworben / aus gnaden zurechnen würde? Ob  
er auch den rechten vorsatz hette/daß er nicht mehr/  
so fern er von dieser krankheit wird genesen / wif-  
sentlich vnd muthwillig / menschliche schwachheit  
ausgenommen / sündigen wolte? Auff welches alles  
er mit seufftzen vnd hand auffheben Ja geantwor-  
tet/vnd alsobald eine solche *confession* gethan/darüber  
sich nicht allein die umstehende/ sondern auch wol-  
gedachter Herr Pfarr selbst höchlich verwundert/  
Ihm derowegen als ein verordneter diener göttli-  
ches worts im nahmen Jesu Christi vergebung aller  
seiner sünden angekündiget/vnd vertröstet/dofern er  
in einem solchen bekänntniß vnd glauben würde be-  
ständig verharren/Er ein kind der ewigen seligkeit  
seyn würde/ so gewiß / als Gott in seinem Wort ein

warhafftiger Gott sey. Vnd diemell er schwachheit halber das heilige Abendmahl nicht empfangen können / hat ihn der Pfarrer gefragt: Ob sein glaub auch wol so starck sey / daß / wann er gleich das heilige Sacrament nicht mündlich empfienge / sondern nur mit dem glauben / er dennoch glaube / daß es ihm so kräftig sey / vnd gereiche zum trost vnd versöhnung der ewigen seligkeit / als wenn er es mündlich empfangen? Darauff er abermahl Ja geantwortet: derowegen der Pfarrer ihm zugesprochen die wort *Augullini, crede & manducasti*, glaube so hastu gegessen. Sonderlich aber hat offte wolgemelter Sel. verstorbenen Herr in seiner krankheit sich getröstet / gelabet vnd erquicket mit den tröstlichen Worten: Herr Jesu dir lebe ich / dir sterbe ich / dein bin ich todt vnd lebendig: In deine hand befehle ich meinen Geist / du hast mich erlöset Herr du getrewer Gott. Ich habe einen guten kampf gekämpffet / den lauff vollendet vnd glauben gehalten. Hinfüro ist mir beygelegt die Krone der gerechtigkeit /c. Welche wort er gesprochen biß etwa ein viertel stund vor seinem ende / da ihm die sprache gefallen / dennoch aber seine innerliche andacht mit hand auffheben zu verstehen gegeben / biß er endlich mit guter vernunft sanfft vnd selig eingeschlaffen vnd diese Welt gesegnet den 8 *Novembris* nach mit tage umb zwey vhr kurz vergangenem 1630. Jahres. Hat also in diesem Hammerthal gelebet 57. Jahr / vier Wochen vnd funff tage.

Nun



Nun dem Sel. Herrn Kragen ist wol geschehen / er hat genung gekämpffet vnd gestritten / gelauffen vnd gelitten / vnd verhoffentlich seinem Gott glauben gehalten. Darumb zweiffeln wir nicht / seine Seele sey in der hand des H. Erren bey der recht **Fruchtbaren** Gesellschaft.

Wir aber sind noch in der vnruhe / vnd müssen lenger kämpffen : wir sind noch unterwegs / vnd müssen weiter lauffen : wir sind noch in der pflichte / vnd müssen beständiglich glauben halten.

Gott helffe hindurch mit fremden /  
vnd gebe vns den Sieg in  
Christo Jesu /  
Amen.



Ein Buch, das die  
 Geschichte der  
 Stadt Magdeburg  
 enthält.  
 Von  
 Johann  
 Christoph  
 Gleditsch.  
 1764.  
 Magdeburg.  
 In der  
 Buchhandlung  
 von  
 Johann  
 Christoph  
 Gleditsch.  
 1764.  
 1764.

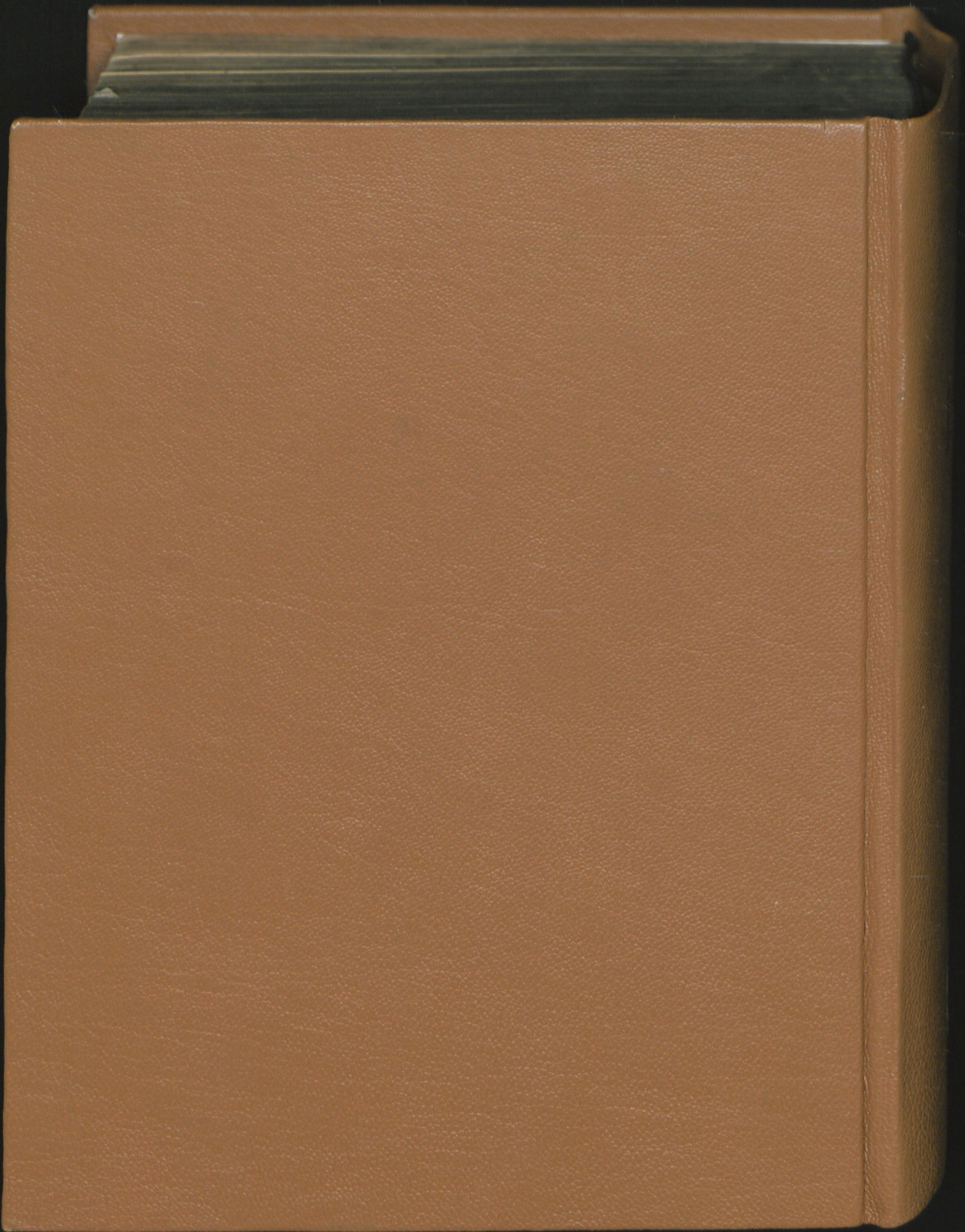


Nh 112



**ULB Halle** 3  
004 932 978  





B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

der Kinder  
adenreiche

nd Hoch Ehrwür-  
vnd Besten

Eragens /  
Raths vnd  
/ Erbsassen

1630. zu Hal-  
ntschlafen / vnd fol-  
u. zu Zerbst in  
gesetzt

kläret / vnd auff  
geben

Farrern in der  
Kirche daselbst.

im Jahr 1631.

an 18

S.

